

Zum Geleit

Die wirtschaftliche Struktur eines Kreises, der im Süden industriell durchsetzt und in seinem übrigen Teil vorwiegend landwirtschaftlich ist, bedingt einen lebhafteren Handel und Wandel als in rein landwirtschaftlichen Gebieten. Dadurch wird die Forderung nach einem Adreßbuch für den Kreis Lüdinghausen verständlich. Erstmalig erschien es im Jahre 1928. Das Adreßbuch fand beifällige Aufnahme. Inzwischen wurde eine Neuauflage notwendig, da in den Gemeinden mit fluktuierender Bevölkerung in einer so großen Zeitspanne das Adressenmaterial schnell hinfällig wird, abgesehen davon, daß der Wechsel von Tod und Leben von selbst viele Änderungen bedingt. Bei den nicht unerheblichen Herstellungskosten und der unleugbaren Tatsache, daß die Rentabilitätsgrundlage eines solchen Unternehmens in dem vorwiegend ländlichen Kreise Lüdinghausen kaum gegeben ist, hat sich der Verlag lange Zeit nicht zu einer Neuauflage entschließen können. Jedermann weiß, was Adreßbücher für mittlere und große Städte bedeuten, in welcher großer Zahl sie gekauft werden und wieviele Handlungstreibende sie zur Infektion benutzen. Alle diese Voraussetzungen treffen hier nicht zu. Wenn der Verlag trotzdem ein neues übersichtliches und stofflich genaues Werk geschaffen hat, so glaubt er damit der Wirtschaft einen Dienst erwiesen zu haben, denn in Gebieten mit weitzerstreuter Siedlungsweise und vielen kleineren Ortschaften ist für alle Gattungen von Handel und Gewerbe das Adreßbuch ein wertvoller Helfer im geschäftlichen Leben, im Finden von Käufern und Verkäufern. Den kulturellen Bestrebungen der Namens- und Sippenforschung wie auch der Heimatpflege wird ein Buch mit solch' geschlossenem Material ein wertvoller Helfer sein. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß im Jahre 1936, des sichtlichen wirtschaftlichen und nationalen Aufbaues durch den Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, auch diese Verlagsarbeit zu ihrem kleinen Teile Segensreiches wirken möge.

Lüdinghausen, im Juli 1936.

Der Verlag.